

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Funfstrichen Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{P} fg., Reklamezeile 15 \mathcal{P} fennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 38.

Donnerstag, 1. April 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 28. März. Der Oberhofmeister J. Maj. der Königin Frhr. v. Reichenstein ist heute früh nach längerem schweren Leiden in Baden-Baden, wohin er erst vor Kurzem nach dem Gebrauch einer Kur in Berlin von da übergesiedelt war, schmerzlos verschieden. Der Verstorbene, ein Sohn des aus dem Kriege 1870/71 bekannten vormaligen Generallieut. Frhrn. v. Reichenstein, hat selbst die Feldzüge 1866 und 1870/71 in der württ. Felddivision mitgemacht, war früher längere Zeit Flügeladjutant des verewigten Königs Karl, dann Kgl. Stallmeister und wurde nach dem Regierungsantritt des jetzigen Königs zum Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin ernannt. Ihre Königlichen Majestäten betrauern in dem Dahingeshiedenen einen treubewährten ausgezeichneten Diener, dessen Tod ein schwerer Verlust für Allerhöchstdieselben ist. Frhr. v. Reichenstein war seit 1877 vermählt mit Helene, Tochter des verstorbenen Verlagsbuchhändlers Geh. Komm. Rats v. Hallberger. Ihre Majestäten haben sofort nach Empfang der Todesnachricht der Witwe telegrafisch Allerhöchst Ihre innige Teilnahme auszusprechen geruht.

Stuttgart, 28. März. In der Motivierung des Urteils der Strafkammer im Prozeß gegen Luz und Binder (Fall Kuhle) wird dem Luz bezüglich des Kuhle der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zuerkannt. Das Urteil nimmt an, daß Kuhle auf das Schwerste mißhandelt sei; dabei sei es aber überhaupt zweifelhaft, ob er Widerstand leistete. Doch ist die Beteiligung Schlör's nicht erwiesen. Die gegen die Amtshandlung des Schlör erhobenen Bezichte seien zumeist unerwiesen — abgesehen vom Falle Jauß —, wenigstens nicht im Sinne der Broschüren. Doch seien dem Schlör durch die Verweismahme amtliche Unregelmäßigkeiten und sittliche Defekte von schwerster Art nachgewiesen. Als strafmildernd für Luz wurde seine Uneigennützigkeit und die tatsächliche Bescholtenheit des Schlör angenommen, als strafverschärfend, daß er vieles Unerweisliche zum Teil leichtsinnig behauptete.

— Mit dem vor einigen Tagen verstorbenen Geh. Kommerzienrat Rudolf v. Knosp hat Stuttgart einen seiner reichsten Bürger verloren. Sein hinterlassenes Vermögen wird auf mindestens 60 Millionen Mark geschätzt, dessen ein-

stiger Universalerbe sein Enkel, der Sohn des Herrn v. Simolin-Bathory, ein gelähmter Knabe, sein wird. Knosp war gemeinsam mit Gust. Siegle der Gründer der so hoch florierenden Badischen Anilin- und Soda-Fabrik.

— In der Sitzung des Beirats der Verkehrs-Anstalten unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Balz wurde bezügl. der Strecke Wildbad-Pforzheim der von einem Mitglied gestellte Antrag den Zug 311 aus Pforzheim nicht, wie beabsichtigt sei, künftig erst um 7.³⁰, sondern wie seither schon um 7.²¹ abgehen zu lassen, mit Stimmenmehrheit angenommen.

Neckarsulm, 26. März. Ihr 25-jähriges Jubiläum feiert in nächster Zeit die Fahrradfabrik Neckarsulm, die sich aus ganz kleinen Anfängen heraus zu ihrer jetzigen hohen Blüte und ihrem Weltruf emporarbeitete. Wahrhaft beispiellos ist der Aufschwung des Geschäftes. Vor 13 Jahren beschäftigte es bloß 25 Arbeiter. Die zehnpferdige Wasserkraft der Sulm genügte vollständig zum Betriebe. Heute ist diese durch eine 220-pferdekraftige Dampfmaschine ersetzt; mehr als 600 Arbeiter haben dauernde Beschäftigung gefunden. Ein kleiner Stab gut geschulter Bureaubeamter besorgt den kaufmännischen Teil. Von Jahr zu Jahr vergrößerte sich das Anwesen und auch in diesem Jahre ist ein großer Neubau in Aussicht genommen. Erzeugt werden gegenwärtig jährlich mehr als 10 000 komplette Fahrräder, und für kleinere Fahrradfabriken nicht weniger als 50 000 Paare Kugellagermarken und 80 000 Paar Pedale, von anderen kleinen Bestandteilen ganz zu schweigen. Heute schon ist die Fabrik die drittgrößte Maschinenfabrik Württembergs, eine der allerersten Fahrradfabriken Deutschlands, deren Erzeugnisse Weltruf genießen.

Zwiefalten, 29. März. Nach dem „Abb.“ ist der abgeschlossene Kaufvertrag des Hofguts Loretto mit der hiesigen Pflanzanstalt zur Gründung einer Kolonie genehmigt worden. Der Ankauf ist in dem neuen Etat vorgesehen. Wie in Schussenried und Weissenau soll auch mit Zwiefalten eine landwirtschaftliche Irrenkolonie verbunden werden, da dies sich durchaus bewährt hat. Der Aufwand ist auf etwa 20 000 \mathcal{M} . geschätzt, von dem auf jedes der beiden Etatsjahre die Hälfte entfällt. Die Stände haben

die Forderung bekanntlich bereits genehmigt.

Esslingen, 28. März. Gestern abend probierte ein Rekrut, auf der Mauerbrüstung der großen Pliensau-Neckarbrücke in trunkenem Uebermuth das Seiltanzen. Er verlor dabei das Gleichgewicht, stürzte ungefähr 5 Mtr. tief auf den mit Steinen gepflasterten Neckardurchfluß, der zur Zeit ohne Wasser ist, hinab und war sofort tot.

Calw. Am Samstag den 3. April kommt das Sägewerk des \dagger Fr. Widmayer in Teinach auf dem Rathaus daselbst im öffentl. Aufstreich zum Verkauf. Anschlag 26 400 \mathcal{M} .

WARTH, 27. März. Dieser Tage verkaufte Schullehrer Dieterle in Boll, früher hier angestellt, einen im Jahr 1882 um 2800 Mark erworbenen, etwa 6 Morgen großen Wald für 10 000 \mathcal{M} . Seit er Besitzer des Waldes ist, hat Lehrer Dieterle schon so viel Holz aus demselben hauen lassen, daß sein angelegtes Kapital sich reichlich verzinste und jetzt löste er fast den 4fachen Betrag des Ankaufs.

Mundschau.

— Bei der Freiburger Gewerbebank ergab ein Kassensturz ein Defizit von zirka 20 000 \mathcal{M} . Der Kassierer, der seit seiner Lehrlingszeit im Geschäft ist, gestand das Manko ein und wurde sofort entlassen. Für Deckung ist gesorgt.

Kehl, 26. März. Die vergoldeten Denkmünzen zur Hundertjahrfeier sind, wie geschrieben wird, schon wiederholt als Zwanzigmärkstücker, denen sie an Größe und Ansehen bei oberflächlicher Beobachtung sehr ähnlich sehen, gelegentlich größerer Zahlungen mit ausgegeben und dadurch Geschäftsleute geschädigt worden. Es dürfte sich daher bei Empfangnahme von Zwanzigmärkstücken Vorsicht empfehlen.

München, 29. März. Der Hauptkassierer der Hypotheken- und Wechselbank, Staudacher, gegen den mit zwei andern Beamten der Bank wegen der \mathcal{J} . 3. verübten Unterschlagungen Termin vor dem Landgericht München I auf den 26. April anberaumt war, hat sich heute Nachmittag erschossen.

Berlin, 30. März. Die Budgetkommission des Reichstags nahm die Beratung der Besoldungsaufbesserung wieder auf. Der Kriegsminister erklärt, die materielle Lage des Offiziercorps sei keine

günstige. Kein Lieutenant könne ohne Zulage auskommen. Die größte Not liege bei den Premierlieutenants und Hauptleuten vor. Der Minister bittet, die Regierungsvorschläge für die Premierlieutenants, Hauptleute und Majore anzunehmen. Die Kommission bewilligte die Erhöhung der Gehälter der Premierlieutenants auf 1500 Mk.

Königsberg, 27. März. Am Mittwoch verstarb in Ragnit im Alter von 104 Jahren Lieutenant v. Baer, einer der letzten Veteranen aus dem Befreiungskriege.

Paris, 26. März. Wie die Blätter aus Algier melden, ist der am 18. März hier angekommene Thronfolger von Rußland plötzlich so schwer erkrankt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Zar wurde hiervon benachrichtigt.

Paris, 26. März. Der Figaro meldet, der Marineminister habe durch den Obermarinerat eine Vorlage ausarbeiten lassen, nach der die Seemacht Frankreichs um 45 Panzerschiffe und 175 Torpedoboote und Torpedojäger vermehrt werden soll. Die Arbeiten sollen auf 8 Jahre verteilt werden, doch soll in den ersten 5 Jahren der größere Teil des Projekts, nämlich der Bau der Panzerschiffe und Torpedojäger, durchgeführt werden. Die Verteilung der Arbeit erfolgt lediglich aus Rücksicht auf die begrenzte Leistungsfähigkeit der Staatsarsenale und Privatwerke. Die Kosten für die neuen als unerlässlich erachteten 220 Gefechtsseinheiten werden auf 600 Millionen veranschlagt. Wenn die franz. Kammer die Forderung bewilligt, und daran ist gar nicht zu zweifeln, so wird mit den laufenden Ausgaben Frankreich in den nächsten acht Jahren alljährlich 200 Millionen Franken für Marinezwecke ausgeben.

Coruna, 27. März. Der spanische Dampfer „Caboprior“ überrannte bei der Einfahrt in die Bai eine Schaluppe, die den Verkehr zwischen der Stadt und dem Fort vermittelte. 24 Personen wurden getötet, 3 verwundet.

Petersburg, 25. März. Ueber die antisemitischen Gewaltthätigkeiten, deren Schauplatz kürzlich die Stadt Schpola im Gouvernement Kiew war, liegen nunmehr eingehende Berichte vor. Den Anlaß zu diesen Exzessen bot ein zwischen einem jüdischen Schmiede und einem russischen Bauern entstandener Streit. Derselbe bildete für mehrere Hundert Bauern das Signal, um sich in die von Juden bewohnten Straßen zu stürzen und die größten Verheerungen anzurichten. Wohnungen, Kaufläden, Wirtschaften und Magazine der Juden, sowie die Synagoge wurden ausgeraubt und verwüstet, Türen und Fenster eingeschlagen, Möbel und Waren auf die Straße geworfen, welche ein Bild bot, als ob ein Feind daselbst gehaust hätte. Die Plünderer machten reiche Beute, und als sich die Nachricht von der Plünderung in den benachbarten Dörfern verbreitete, eilten die dortigen Bauern mit Weibern und Kindern, die mit Körben und Säcken versehen waren, herbei, um sich von dem die Straßen füllenden Gute so viel als möglich anzueignen. Der angerichtete Schaden beträgt mehr als eine Million Rubel, abgesehen von den bedeutenden Baargeldsummen, welche die Bauern in

den Wohnungen und Läden der Juden an sich rissen. Die Verwüstungen dauerten den ganzen Tag, bis drei Kosakenjotnien mit dem Vicegouverneur an der Spitze eintrafen, die einen Teil der plündernden Bauern an Ort und Stelle mit Knutenstreicheln züchtigten, und einen Teil in Haft nahm.

Konstantinopel, 28. März. Bei dem armenischen Patriarchat eingegangene Nachrichten berechnen, bei der Mezelei in Tofat seien 700 Armenier getötet worden.

Kanea, 30. März. Zur Sicherung der Ruhe in den von den internationalen Truppen besetzten Städten verlangten die Admirale von ihren Regierungen telegraphisch die sofortige Absendung je eines weiteren Bataillons von 600 Mann. Die Admirale beschloßen ferner, eine Position bei Akrotiri zu besetzen.

Athen, 27. März. Heute abend soll bestimmt die Abreise des Kronprinzen nach Volo mit dem ganzen Stab, zahlreicher Dienerschaft, 2 Wagen und 17 Pferden erfolgen.

Kanea, 24. März. Der österreichische Kreuzer Satellit brachte heute in der Sudabai einen griechischen Dampfer mit 60 Freiwilligen und ein griechisches Segelboot mit Proviant und Munition ein. Der Satellit hatte die beiden Schiffe an der Westküste Kretas gekapert.

Kapstadt, 26. März. Unter der Besatzungsmannschaft der vor Simonsstowen versammelten britischen Flotte herrscht stark Malaria. Bereits 700 Fälle sind festgestellt.

Vermischtes.

— Der Rheinschiffer Peter Ney hat 40 000 Mk. Hauptgewinn, mit Nr. 18427 der Pirmasenser Kirchenbau-Lotterie gewonnen, aber bis jetzt hat der Gewinn ihm noch nicht ausgehändigt werden können, weil Ney das betreffende Los nicht vorweisen kann. Als derselbe aus der Gewinnliste ersah, daß die große Summe auf seine Nummer gefallen war, hatte er nichts Eiligeres zu thun, als das Los mit seiner Adresse in ein einfaches Briefkouvert zu stecken und in Saarbrücken, wo er gerade mit einem Schiff angekommen war, in einen Briefkasten zu werfen, nachdem er den Brief an das, die Gewinne auszahlende Bankhaus Schuler in München adressiert und drei 10 Pfennig-Freimarken aufgeklebt hatte, in dem Glauben, der Brief werde nun eingeschrieben. Auf wiederholte Anfragen hat das Bankhaus erwiedert, bis jetzt sei bei ihm besagter Brief nicht eingegangen, und es sei daher wahrscheinlich, daß derselbe verloren gegangen sei. Auch die Post in Saarbrücken weiß von dem Briefe nichts. Der Schiffer hat nun die ganze

Sache einem Straßburger Advokaten übergeben. Von Bedeutung ist hierbei die Thatsache, daß der Lotterieverkäufer, bei welchem N. das Los kaufte, letzteren bestimmt wieder erkannt hat.

— Ein außerordentlich hohes Extrahonorar erhielt der Institutsvorsteher Dr. Goldmann in Hamburg, nämlich 10 000 Mark, und zwar dafür, daß er den Sohn des bekannten Millionärs Schaeßle in Mühlhausen i. Eis. durch das Einjährig-Freiwilligen-Examen durchgebracht hat.

(Der Esel als Barometer.) Trotz seines stumpfsinnigen Aussehens ist der Esel Eindrücken leicht zugänglich. So merkt er den leisesten Wechsel der Witterung. Das erfuhr zu seinem größten Leidwesen eines Tages der Astronom Ludwig XI. Es war ein Jagdtag und Ludwig XI. hatte sich im Wald verirrt. Er traf auf seinem Wege einen Köhler mit einem Esel. „Pardon, lieber Freund,“ sagte der Köhler zum Könige, ich weiß nicht, ob Sie eine gute Jagd haben werden, aber sicher werden Sie vom Regen durchnäßt werden.“ „Ach was,“ erwiderte der König, dem sein Astronom gutes Wetter vorhergesagt hatte. „Wer hat Dir das gesagt?“ „Mein Esel! Schen Sie hin, er spitzt die Ohren. Das ist ein Regenzeichen.“ „Bah,“ sagte der König und entfernte sich. Ein wenig später ereilte ihn mit seinem Gefolge, das er wiedergefunden, ein gewaltiger Regenguß. Am Abend gab er seinem Astrologen den Laufpaß und er ersetzte ihn durch den Köhler und seinen Esel. „Da mein Astrologe nur ein Esel ist,“ sagte er, „und Esel gegen Esel steht, so ziehe ich den vor, der richtig rät.“

(Verschnappt.) Frau: „Kutscher habe ich nicht gestern in Ihrer Droschke eine Flasche Wein liegen lassen?“ — Droschkenkutscher: „Nichts gefunden, Madame.“ — Frau: „Hm, ärgerlich. Der Wein hatte 5 Mk. gekostet.“ — Droschkenkutscher: „Fünf Mark? Na, damit sind Sie aber schön angeschmiert worden, Madame!“

(Fata L.) In einem Touristenhaus kommt ein Herr, — nachdem alle Versuche, sich zu unterhalten, mißglückt waren — auf die Idee: es sollte jeder ein möglichst dummes Gesicht machen; wer den dümmsten Ausdruck zustande bringe, der gewinne den Einsatz. Alle geben sich die größte Mühe, die Aufgabe zu lösen und schneiden die unglücklichsten Grimassen. Da springt einer der Tonangebenden auf und sagt zu seinem vis-à-vis: „Sie haben das dümmste Gesicht gemacht, Sie haben gewonnen!“ „Was — ich?“ antwortete dieser entrüstet; „das muß ich mir schon verbitten! Ich hab' ja gar nicht mitgespielt!“

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80

bis 68.50 per Stoff
3. kompl. Robe — Toussors und Shantung-Pongess — porto und steuerfrei in's Haus an Private. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoff.) Zürich.

Eins soll's dem Andern sagen, Doering's Seife,

die bekannte Lieblingsseife der Damen, ist nur dann ächt, wenn sie den Zusatz trägt: „Mit der Eule“, und wenn ferner diese Bezeichnung auf der Seife selbst auf dem Etiquette und Verschlussmarke eingepreßt resp. aufgedruckt ist. Für jedes Stück solcher Seife wird die Garantie gegeben, daß sie vollkommen neutral, mild, rein und überaus fettreich ist. Der Käufer von Doering's Seife mit der Eule darf somit sicher sein, daß er mit dieser Seife eine der besten, wirkungsvollsten und beliebtesten Seife der Welt besitzt, obschon er sie für nur 40 Pfg. überall kaufen kann. Engros-Verkauf: Paul Weiss & Cie. Stuttgart, Hauptstätterstrasse 89.

Modes.

Meine **Ausstellung** hocheleganter **Neuheiten der Saison**
im Hause der Frau **Gutbub We. Hauptstr. 84**
dauert bis **4. April**
und lade zu deren **Besichtigung** höflichst ein.

Marie Köhler
Modistin aus Stuttgart.

Gesang- Bücher

für **Konfirmanden**
sowie andere zu **Konfirmationsgeschenken** passende Artikel empfiehlt
Chr. Wildbrett.

**Spiegel, Vorhang-Galerien,
Sessel**

empfehl't **Fr. Brachhold.**

Stuttgart.

**Hôtel-Übernahme und
Empfehlung.**

Mit dem 1. April d. J. geht das gegenüber dem **Stuttgarter Hauptbahnhof** und Ecke der **Schloss- und Friedrichsstrasse** gelegene seitherige **Hôtel Weber** in meinen Besitz über und werde ich dasselbe unter der neuen Firma

**Hôtel und Restaurant zu
den „3 Mohren“**

weiterführen.

Indem ich für das mir in meinem seitherigen Geschäfte **Friedrichsstrasse Nro. 37** in so reichem Maasse entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch in meinem neuen Unternehmen, das ich genau meinen seitherigen Prinzipien getreu führen werde, zuwenden zu wollen.

Ich mache besonders aufmerksam auf meine **altrenommirte Küche, reine Weine, vorzügliches Bier** aus der **Brauerei Dinkelacker** hier, comfortabel eingerichtete **Fremdenzimmer** mit elektr. Beleuchtung und sichere bei prompter Bedienung billige Preise zu.

Hochachtungsvoll
Oskar Heiler
Hôtel & Restaurant z. den 3 Mohren.

Das Möbel-Geschäft von R. Kander, Pforzheim

westl. Karl-Friedr.-Str. 42

empfehl't in größter Auswahl **alle Sorten**
polierte und lackierte Möbel
von **einfach** bis **feinst** zu **billigsten** aber **festen** Preisen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Höherem Auftrage zufolge wird hiermit Nachstehendes öffentlich bekannt gemacht.
Den 29. März 1897.
Stadtschultheißenamt:
Bäbner.

Aufforderung

an die **Hundebesitzer** zur **Versteuerung** ihrer Hunde auf das **Etat**s-
jahr 1. April 1897 bis 31. März 1898.

Zu Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Jan. 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche **Hundebesitzer** zur **Versteuerung** ihrer Hunde auf das **Etat**s-
jahr 1. April 1897 bis 31. März 1898 **auf-**
gefordert, indem zugleich folgendes **be-**
merkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen **Hunden**, welche über 3 Monate alt sind ist eine **Abgabe** zu entrichten, welche 8 **Mark** für jeden Hund, ohne Unterschied der **Benützung** desselben beträgt.

2) **Steuerpflichtig** ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem **Etat**s-
jahr 1. April 1896 bis 31. März 1897 einen Hund **versteuert** hat und denselben in der Zeit vom **1. bis 15. April 1897 nicht abmeldet**, hat die **Steuer** von demselben für das **Etat**s-
jahr 1. April 1897 bis 31. März 1898 **fortzuentrichten**, wenn er gleich am 1. April 1897 keinen Hund mehr besitzt.

3) **Auf den 1. April 1897** haben nur diejenigen **Steuerpflichtigen** **Anzeige** zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von **steuerpflichtigem** Alter besitzen, ohne schon in dem **Vorjahr** einen Hund **angezeigt** und **versteuert** zu haben, sowie diejenigen, welche **am 1. April** mehr **steuerpflichtige** Hunde besitzen, als sie in dem **Vorjahre** **angezeigt** und **versteuert** haben (**Anmeldung**.) Diese **Anzeige** ist **spätestens** bis 15. April zu machen. Wer **am 1. April** einen in dem **Vorjahre** **versteuerten** Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an **Stelle** desselben besitzt, hat **hievon** ebenfalls **spätestens** bis 15. April **Anzeige** zu machen, wenn er von der **Steuer** für das neue **Etat**s-
jahr **befreit** werden will (**Abmel-**
dung.)

4) Wie die **Anzeige** der Hunde, so hat auch die **Abmeldung** derselben **schrift-**
lich oder **mündlich** bei dem **Ortssteuer-**
beamten desjenigen **Orts** zu geschehen, an welchem der **Hundebesitzer** (**Zuhaber**) **am 1. April** wohnt. Dabei werden die **Hundebesitzer** darauf **aufmerksam** gemacht, daß der **Ortssteuerbeamte** für jede **Ab-**
meldung eine **Bescheinigung** zu erteilen hat.

5) **Wer nach dem 1. April** im **Laufe** der 3 **Quartale** April—Juni, Juli—
September und Oktober—**Dezember** 1897 in den **Besitz** eines über 3 Monate alten **Hundes** kommt, hat, **sofern** nicht der **let-**
tere an die **Stelle** eines andern, von **dem-**
selben **Besitzer** **versteuerten** Hundes tritt, **innerhalb** 14 **Tagen** **Anzeige** **hievon** zu machen und vom **nächsten** **Quartale** an die **Abgabe** für den **Rest** des **Etat**s-
jahres zu entrichten, ohne **Rücksicht** darauf, ob der **Hund** schon von einem **früheren**

Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht, oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 12. März 1897 ein örtlicher Zuschlag zur Hundeabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrefte.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf

am Samstag den 3. April, vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus Abteilung I. 14 Hefelsteig, 15 Eisenhäuslein, II. 26 Kohlsteigle, 65 Lehmgrube, 82 Gütersbergkopf, 98 Bord. Eulentoch, 100 Bord. Langsteig und 123 Gustrieweise.

Adolf Mayer
Rosa Klenk

Verlobte

Würzburg Oehringen
Wildbad

März 1897.

Den I. Stock, 3 Zimmer, Küche und sonstige Zubehör habe sofort

zu vermieten.

Gustav Zinser.

Als **Bimmermädchen**

für ein Hotel oder Kurhaus sucht ein gescheites, kräftiges, gesundes Mädchen auf 15. April Saisonstelle. Offerten unter Chiffre **A. 921** erbeten an Haasenstein u. Vogler A.-G., Stuttgart.

Wein-Handlung

von **Chr. Kempf**

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. von Mk. 1.— an
Vorlagekataloge u. Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis.

G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,**

bei **9 Pfd. (Postpaket) 37** \$
" **25 Pfd.-Kübel 36** "
" **50 Pfd.-Kübel 35** "
" **100 Pfd.-Fäßchen 34** "
" **ca. 300 Pfd.-Faß 33** "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Für Wiederverkäufer und Händler

empfehle zu billigst gestellten Preisen in trockener, frischer Ware

Caramell-Hasen

(von 1 Pfennig Verkauf an)

Conserve-Hasen

Liqueur-, Chocolate- u. Caramell-Eier.

G. Lindenberger.

Nächste große Geldlotterie Straßburg.

Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000, 10,000 u. s. w.

Originalloose à 3 Mk., Ziehung 22.—23. April d. J.

Stuttgarter Vierdeloose. Altstadt-Rottw. Geldloose je à Mk. 1.— pr. Loos. Porto 10 Pfg., jede Liste 15 Pfg.

empfiehlt **J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart.**
In Wildbad bei **Carl Wilh. Bott.**

Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß die

Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde.

Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnierte Damenhüte von Mk. 2.— an bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris angekauft hat.

Unsere Directrice war als solche längere Zeit bei der Königl. Württemb. Hoflieferantin in Stuttgart, Mad. Redwitz, und hatte mehrfach die Ehre, für den Hofstaat Ihrer Majestät der Königin Charlotte Arbeiten anzufertigen.

Carl Meyle im Rathaus.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Nur echt mit der Stuttgarter
Marktplatz-Étiquette.

An Güte und Billigkeit
unübertroffen!

A. Mayer's
Parkettboden-
Wi ch s e.

in weiß und gelb, auch für
Linoleum zu verwenden, empfiehlt
in Büchsen, enthaltend:

1/2 Ko 1 Ko 2 Ko.
80 Pfg. M. 1.50. M. 2.80

incl. Büchse, die Niederlage von
Carl Wilhelm Bott in Wildbad.

Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst
gebrannten empfiehlt

D. Treiber.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jederm
mann gerne **unentgeltliche**
Ankunft über meine ehemaligen Magenbe-
schwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Ap-
petitmangel etc. und theile mit, wie ich unge-
achtet meines hohen Alters hiervon befreit und
gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pö m b s e n, Post Nieheim (Westfalen.)